

# Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Abonnements-Bedingnisse:

Ar. 466  
Ganzjährig: Für Laibach fl. 4.— Mit Post fl. 5.—  
Halbjährig: " " " 2.— " " " 2.50  
Vierteljährig: " " " 1.— " " " 1.25  
Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 fr.

Samstag den 13. Juli

Insertions-Preise:

Einspaltige Petit-Zeile à 4 fr., bei Wiederholungen à 3 fr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 fr.

1889.

Redaction, Administration u. Expedition:  
Schustergasse Nr. 3. 1. Stock.

## Nach den Landtagswahlen.

Die Landtagswahlen sind nunmehr beendet. Als dieselben ausgeschrieben wurden, da dachte, nachdem die Wahlenthaltung der deutsch-liberalen Partei bei der Wahl in den Landgemeinden, Städten und Märkten von vornherein außer Frage war, Niemand an eine lebhaftere Wahlbewegung und wohl auf allen Seiten war die Ansicht vorherrschend, daß sich dieselben nach den Ordnonanzen der Pervaken und des nationalen Wahlcomité's mit gefügiger Zustimmung der Wählerschaft vollziehen würden. In Wirklichkeit aber bot die Wahlcampagne ein vollkommen entgegengesetztes Bild; sie verlief fast nirgends ohne einige Aufregung, vielfach sogar geradezu stürmisch; sie war in ihrer Entwicklung und in ihrem Ende überaus bezeichnend für die Zustände im Lande und lehrt nach den verschiedensten Richtungen hin; abgesehen von einer Reihe anderer charakteristischer Beweiskfälle, erscheinen vor Allem die Niederlagen des Dr. v. Bleiweis in den Landgemeinden Umgebung Laibach und Oberlaibach und des Dr. Moße der Stadt Laibach von markantester Bedeutung. Im Allgemeinen betrachtet, bot der Verlauf jüngsten Landtagswahlen das Bild großer Verwirrung und Uneinigkeit in den politischen Verhältnissen. Auf der einen Seite zeigte sich die Bevölkerung unsicher und unentschlossen, sowohl was die Per-

sonen anbelangt, denen sie ein Mandat anvertrauen sollte, als in Bezug auf die Principien, die sie vertreten lassen wollte, und auf der anderen Seite war auch im Kreise der Führer und im nationalen Wahlcomité Unentschlossenheit und Gegnerschaft aller Art bemerkbar. Den Pervaken mußte es in einer bisher kaum noch erlebten Weise klar werden, daß ihr Einfluß auf die Bevölkerung ein überaus geringer sei, daß von dem Vertrauen und von dem Ansehen, mit denen sie jahraus, jahrein zu prunken pflegen, im entscheidenden Augenblicke nichts zu bemerken war. Die Bevölkerung machte gegen die Vorschläge des fast alle „Führer“ der Nation in sich schließenden Wahlcomité's vielfach in der entschiedensten Weise Front und selbst dort, wo die von diesem Comité aufgestellten Candidaten scheinbar anstandslos und ohne besonderen Widerspruch durchgingen, geschah es nur deshalb, weil andere Persönlichkeiten, die in weit höherem Maße das Vertrauen der Wähler genossen, trotz vielfacher an sie gerichteter Bitten zur Uebernahme eines Mandates nicht zu bewegen waren; unter anderen Wahlbezirken gilt dieß z. B. auch von der Wahl Murnit's im Städtewahlbezirk Stein-Neumarkt-Radmannsdorf und in noch höherem Maße von der Wahl Dr. Tavčar's in Krainburg und Laak. Es ist ein offenes Geheimniß, daß in mehreren Bezirken den Bezirkshauptleuten und in anderen wieder angesehenen Mitgliedern der deutsch-

liberalen Partei aus der Mitte der Bevölkerung heraus Mandate mit aller Aussicht auf eine erfolgreiche Wahl angeboten wurden; die Einen sowohl wie die Anderen — wenn auch aus sehr verschiedenen Gründen — hatten freilich volle Ursache, die ihnen angetragenen Candidaturen dankend abzulehnen, allein diese Vorgänge bleiben deshalb nicht minder bedeutsam und bezeichnend für die Stimmung der Bevölkerung und für die Unsicherheit der Stellung der stets so großsprecherischen Pervaken.

Wenn, wie gesagt, Verwirrung und Unklarheit die hauptsächlichste Signatur der Situation im Lande während der Wahlen war, so lag ein anderes kaum minder entscheidendes Moment darin, daß es, wie anderwärts und überall in der herrschenden Ära — als einen ihrer am entschiedensten zutage tretenden Erfolge — so auch in der slovenischen Partei die radicalen Elemente waren, die während der Wahlen in den Vordergrund traten und in den strittigen Fällen das Terrain auch meistens beherrschten. Die ultramontanen politischen Kapläne nach der einen Richtung und die extremsten nationalen Fanatiker nach der anderen, das waren die Leute, die den Ton angaben und mit ihren aufregenden Schlagworten und wilden Verheerungen die Bevölkerung in ihrem Sinne zu entflammen und zu befeuern suchten. Auch diese beklagenswerthe Erscheinung ist bisher in Krain noch niemals in so eclatanter

## Feuilleton.

### Das Kindergarten-Fest

Frauen- und Herren-Ortsgruppe Laibach des Deutschen Schulvereines.

Man wäre beinahe versucht, unsere schönen Frauen und Mädchen für geheime Parteigängerinnen des Socialismus anzusehen; so geschickt und erfolgreich war neulich anlässlich des deutschen Kindergarten-Festes ihr verdeckter Angriff gegen Besitz und Eigenthum. Freilich es hiebei zu keinem gewaltsamen Umsturz des Bestehenden, wenngleich manche Gerüchte von Herzensschmerzen, Expression heimlicher Seufzer von innerlichen Verwundungen verbreitet wurden. Deshalb sahen sich, wie man versichert, unsere höchsten Regierungskreise auch veranlaßt, der Frage des Staatsocialismus denn doch etwas näher zu treten. Wie wenig durchführbar übrigens die socialen Grundsätze sind, erwies sich auch neulich bei der Vertheilung der Güter. Da wurde einem Jungweibchen ein Kinderstuhl sammt Puppe zugewiesen, einer Dame erhielt einen kostbaren Spazierstock und einem anderen mehr.

Doch lassen wir diese scherzhafte Vorstellung bei Seite und feiern wir, wie gebührend, die Veranstalter samstägigen Festes als wahre Freudenpendler, für die überaus schöne und erfolgreiche Durchführung des großen Unternehmens den vollen Dank der Wohlgesinnten verdienen. Beweis des großen

Vertrauens, dessen sich diese bewährten Kräfte erfreuen, und der Sympathien, die den von ihnen geförderten Zwecken entgegengebracht wurden, ist die Thatsache, daß der sonst so galante Herr Jupiter, der statt, wie es gewiß wünschenswerth gewesen wäre, in Form eines Goldregens in Gestalt eines gewöhnlichen Platzregens sich angemeldet hatte, die Betheiligung an dem Feste nicht beeinträchtigte und den Verlauf desselben nicht wesentlich störte. Demgemäß verbreitete sich das festliche Treiben über sämtliche Casinolocaitäten, die von einem kaum übersehbaren Menschengewoge erfüllt waren. Den wichtigsten und fesselndsten Vereinigungspunkt bildete die geräumige Glashalle, wo an den reich ausgestatteten Verkaufsbuden die reizenden Inhaberinnen derselben dem Werthe der von ihnen geführten Waaren eine derartige Höhe gaben, daß der Cours des Geldes nahezu auf Null sank. So sah man denn Männer und Frauen, Mädchen und Kinder, bald einzeln, bald in fröhlichen Gruppen, von Bude zu Bude den Raum durchfluthen, wobei die schönen Verkäuferinnen Mühe hatten, alle die vielen Bedürfnisse, welche der heitere Augenblick rege machte, zu befriedigen. Mitten aus dem Menschenstrom, belagert von den Freunden Flora's, ragte der Blumenpavillon in praktischer und gefälliger Bauart. Was entzündete sich da für ein ungestümes Verlangen nach Blumen, gerade als ob diese für das Leben ebenso unentbehrlich wären, wie das tägliche Brot! Ein Schall behauptete übrigens, daß Mancher es gar

nicht verschmäht hätte, die Blumen sammt dem, was von der Verkäuferin daran hing, für sich zu gewinnen. Wer will's ihm glauben? Von dem Centralpunkte bewegte man sich in der Richtung der Diagonalen zur Schankbude und Conditorei einerseits, zur Fischerei und dem Kinderbazar andererseits. Hier herrschte der gleiche lebhafteste Andrang; denn auch hier waren es wieder die freundlichen Verkehrsvermittlerinnen, welche dem Schein des Bedürfnisses die Wesenheit verliehen. Wer könnte all' die kleinen heiteren Episoden aufzählen, die sich hier abspielten, wer die scherzhaften Werthspiele und Witze wiederholen, die da her und hin flogen! Thatsache ist, daß sie den Appetit und den Durst der Betheiligten derart erregten, wie es sich die liebenswürdigen Frauen und Mädchen der Schankbude und Conditorei nur wünschen konnten. Einen besonderen Reiz der Neuheit übte die allerliebste Fischerei. Ueber einer mäßig erhöhten Ufercoullisse, im Hintergrunde die Landschaft des Belvedere-Sees, schaukelten auf allerdings ziemlich ruhigen Wellen zwei zierliche Nachen, von denen jeder abwechselnd eine nicht minder zierliche Fischerin trug, die mit einem leichten Netze die kostbarsten Schätze aus der Tiefe des See's an's Abendlicht holte. Ein Gewährsmann versicherte, daß dieselben von jenem historischen oder sagenhaften Schiffbruche herrührten, bei welchem ein unermesslicher Schatz auf den Grund des Belvedere-Sees versenkt worden sein soll; wie dem auch sei, hier ist nicht der Ort, diese Frage zu entscheiden.



Weise hervorgetreten, als eben während der abgelaufenen Landtagswahlen.

Der Verlauf und das Resultat der Landtagswahlen verdienen aber wohl nirgends mehr Beachtung, als auf Seite der Regierung, ja man sollte meinen, daß man in dem grauen Hause am Nuersperg-Platz auf die eben beendeten Landtagswahlen nur mit Ueberraschung und Enttäuschung zurückblicken kann. Welche Mittel und Zugeständnisse hat man nicht hier durch so lange Zeit aufgewendet, um der slovenischen Partei zunächst zum unbeschränktesten Uebergewicht im Lande zu verhelfen, und wie hat man sich geplagt, um sie dann regierungsfähig zu machen, in ihr eine Stütze und einen Erfolg für die sogenannte Verfassungspolitik zu gewinnen; Jahre sind in diesem Bemühen dahin gegangen und nun sind die letzten Landtagswahlen gekommen und haben gezeigt wie überall in Oesterreich, so auch in Krain, daß die nationalen Politiker durch Concessionen nicht zu gewinnen sind, daß eine solche Politik nicht Festigung, Ordnung und Ruhe schafft in einem Lande, sondern nur neue Ansprüche, immer exorbitantere Forderungen, und daß es zuletzt nur noch die extremsten Fractionen sind, die das öffentliche Leben beherrschen. Als im Verlaufe der Landtagswahlen gerade die von der Regierung als sogenannte gemäßigte und regierungsfreundliche Politiker angesehenen Slovenenführer sich als durchaus einflußlos darstellten; als am Abend des 9. d. M. ein hervorragender Repräsentant dieser Sorte von nationalen Größen trotz aller officiösen Unterstützung einem der rücksichtslosesten nationalen Fanatiker im Wahlkampfe gerade in der Landeshauptstadt unterlegen war; als er sah, wie leicht es ist, nationale Aspirationen zu wecken, wie schwer aber, sie einzudämmen, und wie wir endlich in Krain dahingekommen sind, daß die Entdecker des slovenischen See's, der sich bei guter Gelegenheit in das slavische Meer zu ergießen hat, in die Landtagsstube ihren Einzug halten — an dem Abende mochte auch Herr von Winkler in der Einsamkeit seines Präsidialbureau's gepreßten Herzens ausgerufen haben:

Herr, die Noth ist groß!  
Die ich rief, die Geister,  
Werd' ich nun nicht los.

war jedoch nicht allein für den Genuß des Augenblicks gesorgt worden; auf der mittleren Estrade der Glashalle konnte eine praktischere Natur ihre Freude erleben bei dem Anblicke von über einem halben Tausend fast ausschließlich werthvoller Beste, die im Glückshafen verlost wurden. Es ist zwar nicht festgestellt worden, ob die Praktischen gerade die Gewinner waren; doch sicher ist, daß fast jeder ein hübsches Best zum Andenken an den schönen Abend mit sich genommen.

Von der Glashalle strömten die Schaaren in das Saalzimmer, wo den Feinschmecker eine nicht minder königlich als kunstvoll veranstaltete Kochkunst-Ausstellung entzückte, deren bewunderungswürdigstes Object ohne Zweifel der sinnreich imitirte Eiffelthurm war. Daran schloß sich ein Zug-Panorama, bestehend aus landschaftlichen Sehenswürdigkeiten der Heimat, historischen Ereignissen und dergleichen, deren Parodie viel Heiterkeit hervorrief. Erst um Mitternacht erreichte das lustige Treiben in den unteren Räumlichkeiten sein Ende und nun vereinigte man sich zum Abendbrote, das zum Theil in dem säulengeschmückten und mit bunten Lampen erleuchteten Durchhaufe, theils in den Räumen des ersten Stockes eingenommen wurde. Den reizenden Abschluß bildete ein überaus fröhliches Kränzchen, das die tanzlustige Jugend bis in die frühen Morgenstunden auf das Angenehmste vergnügte.

Der moralische wie der materielle Erfolg des Festabendes sprechen deutlich genug, welche Bedeutung der deutschen Schule in Krain von den deutschen Stammesgenossen des Landes beigemessen wird. — 1.

Nach außen wird man von Regierungswegen natürlich eine erkünstelte Gleichgiltigkeit zur Schau tragen; das gehört am Ende zum savoir-vivre der regierenden Leute. Allein, es dünkt uns fast unmöglich, daß die so deutliche Sprache, welche die letzten Wahlen für jeden einigermaßen Kundigen im Lande gesprochen haben, gerade hier völlig unverstanden geblieben sein sollte. Damit wollen wir freilich nicht im Entferntesten irgend etwas wie „Einsicht und Umkehr“ prophezeien, denn wir haben zu zahlreiche Beweise schon davon erlebt, daß man sich dem „Nichts zu lernen und nichts zu vergessen“ bis zum Fatalismus hingeben kann.

Was die deutschliberale Partei des Landes anbelangt, so ist sie es wohl am ehesten, die auf den Verlauf der Landtagswahlen mit Gleichmuth zurückblicken kann. Zwar mag auch sie mehr als ein Resultat derselben und nicht bloß vom Parteistandpunkte als überaus bedenklich beklagen, allein sie ist die einzige unter den politischen Factoren des Landes, die ein solches Fortschreiten und eine solche Wendung der Dinge als unvermeidlich nicht bloß voraussah, sondern auch voraussagte. Und wenn der Weg, der in den letzteren Jahren in der Gestaltung des öffentlichen Lebens des Landes beschritten wurde, wirklich bis an sein Ende zurückgelegt werden müßte, wenn es kein anderes Mittel gibt, die Irrthümer und die Gefahren dieses Weges unwiderleglich darzuthun — sie vermag es wahrlich nicht zu hindern.

## Wiener Brief.

(Die böhmischen Landtagswahlen.)

10. Juli.

Die erkünstelte Ruhe, welche die Gutgesinnten angesichts der jungczechischen Wahlstiege an den Tag legen, läßt einen berechtigten Schluß zu auf den schweren Kummer, welchen dieses Ereigniß dem Grafen Taaffe bereitet. Trotz der Leichtigkeit, mit welcher sonst der Herr Ministerpräsident das politische Ungemach erträgt, muß er sich heute sagen, daß die Voraussetzungen seines ganzen Regierungssystems vernichtet, daß die Wahlstiege der Jungczechen gleichbedeutend sind mit dem moralischen Zusammenbruche seiner seit zehn Jahren befolgten Politik. Worauf fußte denn das, was man das „System Taaffe“ zu nennen pflegt? Doch nur auf der Erbringung des Beweises, daß die Czechen regierungsfähig und von staatsmännischer Mäßigung seien. Ein Jahrzehnt hat sich Graf Taaffe bemüht, diesen Beweis zu liefern; er hat Concessionen auf Concessionen gehäuft, um die Czechen bei guter Laune zu erhalten; er hat ihre staatsrechtlichen Ansprüche in feierlicher Form bekräftigt; er hat diese als Grundlage angenommen für den Aufbau einer utraquistischen Verwaltung durch das ganze Land Böhmen; er hat für die Czechen die Wahlordnung reformirt, ihnen die Universalität gegeben, die einheitliche Dienstsprache aufgehoben, die Deutschen zurückgedrängt. Das Alles und noch viel mehr hat Graf Taaffe gethan in der aus den Umständen klar hervorleuchtenden Absicht, zu zeigen, wie man mit den Czechen regieren könne. Die Schwächung der Linken war die treibende Kraft dieses Systems, und wenn heute dieser ganze Calcul zusammengebrochen, wenn die Regierungspartei auf's Haupt geschlagen ist, wenn die czechische Bevölkerung so laut und eindringlich, wie dieß bei österreichischen Wahlen noch niemals geschehen, ihren Mandatären zuruft: wir billigen eure Politik nicht, wir halten sie für schlecht und verfehlt — dann kann man wohl mit Recht behaupten, daß das Taaffe'sche System an seiner inneren Haltlosigkeit zu Grunde gegangen, daß es moralisch vollständig vernichtet ist.

Es wäre ungerecht, würden wir nicht hervorheben, daß ebenso wie Graf Taaffe große und folgenschwere Opfer für die Czechen gebracht hat, auch diese Verpflichtungen auf sich nahmen, welche ihre

Stellung im Lande untergraben mußten. Die Altcechen lehnten die gerechten und volkfreundlichen Anträge der Linken ab, damit man sagen könne, man regiere ohne die Deutschen. Sie brachten Opfer der Ueberzeugung und des Intellects, wenn es galt, die Uneinigkeit der Rechten zu verkleinern und irgend ein reactionäres Gesetz durchzubringen. Sie entfremdeten sich durch die Abmachungen zu Gunsten der Erhaltung der gegenwärtigen Mehrheit so sehr dem Geiste ihres Volkes, daß sie sogar gegenüber dem Antrage Liechtenstein eine entgegenkommende Haltung einnahmen, nur um diese Mehrheit unversehrt zu erhalten. Herr Dr. Nieger unterschätzte den Einfluß seines jungczechischen Rivalen und überschätzte die Dankbarkeit des Volkes. Dieses ließ sich eben keine Politik bieten, die dem Fürsten Liechtenstein Handlangerdienste leistet. Herr Dr. Nieger fühlte sich stark genug, um die Grundsätze der Freiheit und des Fortschritts verleugnen zu können. Das czechische Volk hat seinem einstigen Führer eine deutliche Antwort gegeben, um weil den Dr. Nieger mit dem Grafen Taaffe die Solidarität der Interessen verbindet, weil die Regierungsfähigkeit der Altcechen die erste und wesentlichste Voraussetzung des Taaffe'schen Systems ist, so gilt das Urtheil des czechischen Volkes über Dr. Nieger auch für den Grafen Taaffe, die Niederlage des Einen ist ebenso die Niederlage des Anderen.

Es gibt wohl kaum einen constitutionellen Staat in Europa, wo nicht ein Ereigniß von der Bedeutung der jungczechischen Wahlstiege sofort von den weittragendsten Folgen für die innere Politik wäre. Bei uns ist eben der Constitutionalismus ganz eigenartig gebildet und Graf Taaffe — wie ein Ausdruck lautet — „frettet sich noch weiter“. Bis zu heurigen Landtagswahlen konnte Graf Taaffe wenigstens behaupten, er besitze eine Majorität. Heute er dieß nicht mehr im Stande. Die Bevölkerung ist unzufrieden, aus ihr heraus ertönt der Ruf nach anderen Regierungsgrundsätzen. Der Trost der Officiösen, es sei noch zwei Jahre Zeit bis zu den allgemeinen Reichsrathswahlen, ist einfach lächerlich. — Wie man über das herrschende System denkt, das haben die Boten der deutschen und czechischen Wähler in Böhmen zur Genüge klargestellt. Bei sich selbst kann auch Graf Taaffe über die Bedeutung der letzten Wahlen für sein System unmöglich im Unklaren sein.

## Politische Wochenübersicht.

Der Ausfall der Landtagswahlen, zumal in Böhmen, steht noch immer im Vordergrund des politischen Interesses. Wenn auch nicht so eclatante Erfolge wie in den Landgemeinden, so doch immerhin bedeutende Fortschritte erzielten die Jungczechen auch bei den Wahlen der Städte und Märkte. Es wurden gewählt 32 Deutsche, 24 Alt- und 9 Jungczechen, nur in 6 Bezirken finden nachträglich Wahlen statt, so daß die Jungczechen auf 40—41 Sitze im böhmischen Landtage rechnen und auf 2 Landesauschüßbeisitzer aus der Curie der Landgemeinden.

Die Landtage sollen Mitte September einberufen werden.

Die Delegationsitzungen wurden gestern geschlossen.

Die Delegationen beider Reichshälften votirten dem Minister Grafen Kalnoky ihr volles Vertrauen.

In verschiedenen Blättern tauchen Gerüchte auf über Veränderungen in den Statthalterposten. Graf Mervelt soll aus Troppau nach Linz kommen und Baron Weber in Pension gehen. Unter den Candidaten für den Triester Posten wird auch Baron Krauß, der bisherige Statthalter in Böhmen, genannt.

Ähnlich den Czechen, deren Führer Dr. Poblipny den Orden der Ehrenlegion erhalten haben soll, sind nun auch mehrere hundert Ungarn zur Pariser



Weltausstellung gereift, wo ihnen ein ziemlich demonstrativer Empfang zu Theil wurde; auf der Reise fand ein Besuch bei Rossuth in Turin statt, wo es ebenfalls an Reden und Demonstrationen im Sinne der ungarischen Unabhängigkeitspartei nicht fehlte.

Die französische Kammer nahm das vom Senate beschlossene Militärgesetz an.

### Wochen-Chronik.

Se. Majestät der Kaiser hat dem Landespräsidenten in Kärnten, Herrn Baron Schmidt-Zabierow, und dem Landeshauptmann in Schlesien, Grafen Larisch, die geheime Rathswürde verliehen. Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth hat am Starnberger See einen 14tägigen Aufenthalt genommen.

Die Actienbrauerei-Gesellschaft (Schreiner) in Graz hat die Brauerei Puntigam um 1 Mill. 820.000 fl. angekauft.

In den Weingärten der Weinbauschule in Marburg wurde das Vorhandensein der Reblaus constatirt.

Zu Spittal in Kärnten fand am 29. v. M. die Enthüllung des Rizzi-Denkmales statt.

Die Arbeiterstrikes in Böhmen, Mähren und Schlesien dauern fort; in Kladno (Böhmen) wurden 100 Excedenten dem Strafgerichte übergeben.

Die Bezirkshauptmannschaft in Melnik verbot die Abhaltung einer Liedertafel zum Besten des nordböhmischen Vereines.

An der Lemberger Universität soll noch neuer die von den Polen so oft geforderte medicinische Facultät errichtet werden.

Der österreichische Touristenclub zählt derzeit 14.000 Mitglieder und besitzt 80 Schutz- und Unterstandshütten.

Ein eben erschienener officieller Ausweis gibt Aufschluß über den Fahrpark der österreichischen Bahnen, sowie über den Bedarf an Leihwagen. Im Ganzen bestand der Fahrpark am Ende des Jahres 1888 aus 3307 Locomotiven, 2660 Tendern, 260 Schneepflügen, 7126 Personenwagen und 78.064 Lastwagen. In diesen Summen sind aber auch die von Leihgesellschaften oder fremden Bahnen gemieteten Wagen enthalten, und zwar 766 gedeckte Lastwagen und 2654 Kohlenwagen. Folgende Fahrzeugbetriebsmittel waren mit Ende December 1888 in Bestellung: 168 Locomotiven, 155 Tender, ein Schneepflug, 90 Personenwagen, 6 Gepäckschienenwagen, 1 Post-Ambulanzwagen, 29 gedeckte Lastwagen, 46 offene Lastwagen, 14 Langholzwagen, 293 Bretterwagen, 1551 Kohlenwagen und 5 Reservoir-Wagen.

Die Banknoten vom 1. März 1858 zu 1000 fl. werden nur mehr bis 31. August l. J. bei der österr.-ungarischen Bank eingelöst.

Fürst Bismarck begibt sich Anfangs August nach Bad Kissingen.

Den deutschen Officieren soll der Besuch der Pariser Weltausstellung verboten worden sein.

In den Münchener Brauereien wurden im vorigen Jahre 1,304.124 Hektoliter Bier erzeugt. Für das in München abzuhaltende Deutsche Fest haben sich bis Ende Juni 13.000 Theilnehmer, darunter 1200 aus Oesterreich, angemeldet.

In der Station Roehrmoss bei München in Folge falscher Wechselstellung eine Zugverweigerung vor; 8 Passagiere blieben sofort zurück und 11 wurden schwer verletzt.

Auch in der Station Cielniza bei Bukarest in Folge unrichtiger Weichenstellung ein Zugammenstoß zweier Züge statt; 15 Personen wurden sofort todt.

In Serbien dauert das Räuber-Unwesen fort.

### Provinz- und Local-Nachrichten.

— (Spenden.) Se. Majestät der Kaiser hat zur Restaurirung der Pfarrkirche in Brunnitz den Betrag von 200 fl. gespendet. — Erzherzog FM. Albrecht spendete zur Erbauung eines Missionshauses in Gottschee 100 fl.

— (Dem Landespräsidenten in Kärnten, Baron Schmidt-Zabierow), wurde die Würde eines geheimen Rathes verliehen. Diese hohe Auszeichnung hat namentlich auch, und nicht ganz mit Unrecht, in slovenischen Kreisen große Ueberraschung hervorgerufen. Es ist überhaupt eine Seltenheit, daß einem Landespräsidenten die Geheimrathswürde verliehen wird, im vorliegenden Falle aber erinnert man sich unwillkürlich daran, daß es gerade der Landespräsident von Kärnten war, der während der letzten Session des Reichsrathes von den slovenischen Abgeordneten, in erster Linie vom Staatsanwalts-substituten Ferjančič in der unqualificirbarsten Weise angegriffen worden war und der nun in so hervorragender und ungewöhnlicher Weise ausgezeichnet wird.

— (Landtagswahlen.) Aus Anlaß der Wahlen in den Landgemeinden dauert die Polemik in den beiden slovenischen Tagesblättern noch immer fort. Gegenwärtig wirft man sich Unwahrheit und Disciplinlosigkeit vor und behauptet, die wahre slovenische Gesinnung für sich gepachtet zu haben. Doch diese Streitigkeiten haben nur mehr ein sehr geringes retrospectives Interesse und verdienen keine weitere Beachtung angesichts des interessanten und theilweise höchst überraschenden Verlaufes, welchen seitdem die Wahlen in den Städten und Märkten genommen haben. Wir geben zunächst die Daten, betreffend die Orte am Lande; In Idria stimmten von 64 erschienenen Wählern 61 für Stegnar, 1 für Dr. Poljakar, 2 Stimmzettel waren leer. Im Bezirke Krainburg entfielen von 165 abgegebenen Stimmen auf Dr. Tavčar 162, und zwar in Krainburg 83, in Bischofsrad 79. — In Stein stimmten von 115 erschienenen Wählern 112 für Murnik, 1 für Karl Ludmann, 2 Stimmzettel waren leer; in Radmannsdorf wurden 40 Stimmen abgegeben, alle für Murnik; in Neumarkt erhielt Murnik 30, Merk 1 Stimme, 4 Stimmzettel waren leer. In Adelsberg erschienen bei der Wahl 50 Wähler, 49 stimmten für Gorup, 1 für Franz Kalister; in Oberlaibach erhielt Gorup alle 36 Stimmen. In Rudolfswerth erhielt von 332 in allen sechs Wahlorten abgegebenen Stimmen Schukle 328, und zwar in Rudolfswerth 74, in Weizelburg 36, in Tschernembl 78, in Mötting 116, in Gurkfeld 24 Stimmen. Rupert erhielt 3, Kussek 1 Stimme. In Gottschee entfielen alle 96 abgegebenen Stimmen auf Braune; in Reifnitz erhielt Braune 56, Pfarrer Brenc 1 Stimme. Weit aus am bemerkenswertheften aber war der Verlauf der Landtagswahl in Laibach. Vom Wahlcomité waren bekanntlich Bürgermeister Grasselli und Dr. Moše als Candidaten aufgestellt. Außerdem hatte ein Comité von unabhängigen Wählern die Herren Föderl und Grasselli als Candidaten proclamirt und endlich candidirte Herr Ivan Hribar auf eigene Faust. Bei der Hauptwahl am 8. d. M. erschienen 575 Wähler — von ca. 1800 —; hiervon erhielt Grasselli 508 und war somit gewählt; auf Dr. Moše entfielen nur 276, er hatte also nicht die absolute Mehrheit und kam in die engere Wahl mit Hribar, der 226 Stimmen erhalten hatte; außerdem waren entfallen auf Herrn Föderl 73 und Herrn Regali 40 Stimmen; ein paar andere Stimmen waren zersplittert. Dieses Resultat hatte in den slovenischen, wie in Regierungskreisen eine gewaltige Ueberraschung hervorgerufen und die einstweilige Niederlage Dr. Moše's kam umso unerwarteter, als gegen das Ende der Abstimmung — nachdem die großen Chancen Hri-

bar's offenkundig geworden waren — noch zahlreiche Beamte und Geistliche für denselben ihre Stimmen abgegeben hatten. Unter den angeführten Umständen kam es am 9. d. M. zu einer engeren Wahl zwischen Dr. Moše und Hribar; das Resultat derselben war vorauszusehen, nachdem Dr. Moše zwar tag vorher im Vorsprung war, andererseits aber Hribar in den Sokolisten und den Beamten der Bank „Slavija“ über eine Schaar von rücksichtslosen und eifrigen Agitatoren verfügte, gegenüber deren Treiben sein Concurrent nicht aufzukommen vermochte. In der That wurde bei der Nachwahl Hribar definitiv gewählt; von 674 abgegebenen Stimmen hatte Hribar 351, Dr. Moše 322. Für Ersteren hatten hauptsächlich Wähler aus dem Gewerbebestande und aus den Vororten gestimmt; für Dr. Moše die Mehrzahl der Beamten, die Geistlichen, die Hausbesitzer und der größere Theil der Kaufleute. — Dr. Moše und Dr. v. Bleiweis bilden sonach die Hauptopfer der abgelaufenen Wahlcampagne, und Beide haben nun Gelegenheit, über die Wandelbarkeit der „Aura popularis“ ihre Betrachtungen anzustellen; Ersterer scheint den Boden bereits unter sich wanken gefühlt zu haben, und das war vielleicht der Grund, weshalb er in der Wählerversammlung in so feierlicher Weise das slovenische Glaubensbekenntniß ablegte; er hoffte wohl damit seine Stellung noch in der letzten Stunde zu befestigen, allein es war vergebens, und ungeachtet er sich speciell auf seine Thätigkeit im Landtage sehr viel zugute that und sich um seine Parteigenossen große Verdienste erworben zu haben glaubte, mußte er einem Assuranz-Agenten weichen, der mit dem Fanatismus der nationalen Gesinnung und einigen die Massen verwirrenden Schlagworten den Sieg auf seine Seite brachte. Herrn Hribar's Erfolg wurde am Abend in der „Citavnica“ vom „Sokol“ und dessen Anhang in ostentativer Weise gefeiert und Herr Hribar hat bereits eine Wählerversammlung ausgeschrieben, um die Wünsche und Beschwerden seiner Mandanten entgegenzunehmen, denen er natürlich sämmtlich im Landtage sofortige Abhilfe verschaffen wird. Nicht ohne Interesse war auch die Wahl in der Handelskammer. Zuerst hatte nach seinem Durchfall in den Landgemeinden Herr Hribar sich hier um ein Mandat beworben und persönlich fast bei allen Mitgliedern der Kammer candidirt. Er fand jedoch keine geneigten Ohren, und auf die Zumuthung, einen Sitz an Dr. v. Bleiweis zu vergeben, wollten die Kammermitglieder gleichfalls nicht eingehen. Dieselben wählten vielmehr ihrem ursprünglichen Vorhaben gemäß aus ihrer Mitte, und zwar entfielen von 24 abgegebenen Stimmen 21 auf Herrn Anton Klein und 14 auf Herrn Franz Souvan. Der Gepflogenheit gemäß hatte auch der Kammerpräsident Herr Petridič candidirt, mit Bestimmtheit auf ein Mandat gerechnet und sogar mit der Niederlegung seiner Stelle gedroht, was aber Alles seinen Durchfall nicht hinderte. Seine Drohung hat Herr Petridič bisher nicht ausgeführt, wohl aber Dr. Moše noch am Tage nach der Wahl sein Gemeinderathsmandat niedergelegt. Als ein Beitrag zur Wahl Moše's mag hier noch beigefügt werden, daß verschiedene slovenische Matadore, die am Tage vorher für ihn eingetreten waren, bei der Nachwahl nicht mehr erschienen, um nicht „a so oder a so“ zu stimmen, ein Beweis der Freundschaft, der ihm auch mehrere Stimmen kostete. Nachträglich verlautet, daß Herr Souvan doch noch bewogen werden soll, sein Mandat niederzulegen, um Dr. Moše oder Dr. v. Bleiweis Platz zu machen. Die Wahl des Großgrundbesitzes fand gestern statt und über das Resultat derselben bringen wir einen telegraphischen Bericht an anderer Stelle.

— (Der Antrag Lichtenstein und die böhmischen Wahlen.) Auch von slovenischer



Seite wird constatirt, daß die Jungcechen ihre siegreichen Erfolge in den Landgemeinden zu einem guten Theile dem Antrage Liechtenstein zu verdanken hatten. Bei der entschiedenen Abneigung der czechischen bäuerlichen Bevölkerung gegen jede Verminderung des Lehrziels in der Volksschule und gegen jede Steigerung des clerikalen Einflusses auf dieselbe bot die Haltung der Altecechen in dieser Frage für sie ein sehr wirksames Agitationsmittel. „Sl. Nar.“ meint, daß nach dem Ausfalle der Wahlen in Böhmen der Antrag Liechtenstein wohl als begraben gelten könne, wenn für denselben auch noch so viel Unterschriften gepreßt werden, und daß die Slovenen keinen Anlaß haben, dieß zu bedauern.

— (Eine entsehlliche Jereminade) stimmt der clericale „Slovenec“ über die Wahlstege der Jungcechen und der „Jungslowenen“ an. Betreffs der Ersteren will das ultramontane Organ natürlich nicht einsehen, daß hauptsächlich der Antrag Liechtenstein den Jungcechen eine Handhabe für ihre siegreiche Agitation bot, sondern es machte die famose Entdeckung, daß daran nur die protestantischen Pastoren in Böhmen — die „Enkel der Hussiten“ — die Freimaurer und das Geld des Gustav Adolf-Vereines schuld sind. Zu solchen Albernheiten greift „Slovenec“ in seiner Verlegenheit, und nicht viel besser geht es ihm mit seiner weiteren Klage. Nach dem Ausfalle der Landtagswahlen sieht er bereits „die Anarchie sich durch die breite Bresche der nationalen Einheit auf das czechische und slowenische Volk wälzen“. In Laibach hat nur die „nationale Desorganisation gestiegt“. Der Lärm der „türkischen Trommel“, mit der Hribar's Sieg gefeiert wurde, zeigte, wie schnell „der Muth der jungslowenischen Phrasendrescher wächst“, und bei den künftigen Reichsrathswahlen muß rechtzeitig und ernstlich gesorgt werden, daß „die Wahlen wieder ein Ausdruck des wahren Volkswillens werden, daß die alte Entschlossenheit, das alte Selbstgefühl wieder zum Siege kommen“. Vederemo!

— (Eine Jubelhymne) wird in den slowenischen Zeitungen aller Schattirungen aus Anlaß der Pensionirung des bisherigen Statthalters in Triest, Baron de Pretis, angestimmt, und es ist erstaunlich, was bei der Gelegenheit wieder an Verdrehungen und Angriffen geleistet wird. „Es war die höchste Zeit, daß dieser schlimmste Feind der Slovenen und Croaten beseitigt wurde“; natürlich war nur Baron de Pretis an der Existenz der Irredenta schuld und er bereitete den Slaven im Küstenlande eine unerträgliche Lage. „Welche Arbeit wird sein Nachfolger haben, um dessen Irrthümer und Sünden zu beseitigen“. In dem Tone geht es spaltenlang fort, und es ist nur merkwürdig, daß diese Schimpfer und Schreier es ganz übersehen, daß dieser von ihnen als so gefährlich hingestellte und so arg verunglimpft Mann unter dem Zeichen der besonderen kaiserlichen Gnade und unter glänzender Anerkennung seiner in so vielfacher Stellung als Patriot und Staatsmann geleisteten hervorragenden Dienste wegen eigenen dringenden Ansehens und lediglich wegen seiner leider ernstlich geschwächten Gesundheit in den Ruhestand trat; als das Ideal eines Statthalters in Triest wird bei dieser Gelegenheit Baron Pino hingestellt und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß der neu zu ernennende Statthalter in Pino's Geiste wirken werde. — Schöne Seelen finden sich doch immer!

— (Zu dem neuesten Prüfungserlaß) des Herrn v. Gautsch, der bei der rechtshistorischen Staatsprüfung an der czechischen Universität die Nothwendigkeit jeden Nachweises der Kenntniß der deutschen Sprache beseitigte, liefert auch die slowenische Presse sehr bezeichnende Commentare. Sie meint, daß nur mehr ein ganz kleiner Vorzug für die deutsche Sprache darin bestehe, daß bei der zweiten und dritten Staatsprüfung noch ein Nachweis der Kenntniße derselben

gefordert werde, allein sie constatirt zugleich, daß es schon jetzt möglich sei, daß ein Ceche Beamter werde, ohne daß er es nöthig hätte, deutsch zu lernen. Die Rigorosen, die bekanntlich ganz in czechischer Sprache abgelegt werden, ersetzen nämlich die zweite und dritte Staatsprüfung und bilden so für den czechischen Studenten ein bequemes Mittel, den Unterricht im Deutschen völlig zu umgehen. Dieser Erlaß ist also ein sehr bedeutender Erfolg für die Cechen und bildet einen weiteren entscheidenden Schritt zur Einengung des Geltungsgebietes der deutschen Sprache sogar dort, wo deren Kenntniß im staatlichen Interesse als unerläßlich bezeichnet werden muß.

— (Eine besondere Art des Terrorismus) macht sich in der slowenischen Presse meist am Schlusse des Schuljahres geltend, zu welchem Zeitpunkte bekanntlich auch die Einschreibungen für das kommende Schuljahr stattzufinden pflegen. Trotz der fortgesetzten Slovenisirung der Unterrichtsanstalten und trotz eines vielfach geübten Druckes trachten nämlich selbst bäuerliche Eltern, wenn sie halbwegs über die nöthigen Mittel verfügen, noch immer in großer Zahl, ihre Kinder in, sei es auch entferntere, Schulen zu bringen, wo dieselben deutsch lernen können. Daß der gesunde Sinn des Volkes aber noch immer an der Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit der Erlernung der deutschen Sprache festhält, das erregt den Unwillen der nationalen Fanatiker und deshalb wird immer zur Zeit, wo es sich um die Einschreibung der Kinder in die Schulen handelt, im Wege der Presse die freie Entschließung der Eltern zu beeinträchtigen gesucht. Es wird in heftigster Weise vor der „fremden Sprache“ und der „fremden Lügencultur“ gewarnt. Die Kinder in ausschließlich slowenische Schulen zu schicken, wird als eine „heilige Pflicht“ ausgegeben, und die Eltern, die ihr nicht nachkommen, sie „verrathen die Nation“ und verdienen „die öffentliche Verachtung“. Angestichts solcher Pressionsmittel verdient es wahrhaftig die vollste Anerkennung, wenn Eltern, die sich nicht in einer sehr unabhängigen Lage befinden, sich noch Opfer auferlegen, um ihren Kindern die Erlernung der deutschen Sprache zu ermöglichen.

— (Personal-Nachrichten). Der Oberlandesgerichtspräsident Dr. R. v. Waser in Graz hat einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten und sich nach Biltring bei Klagenfurt begeben. — Der Bezirkscommissär Josef Nihar in Krainburg wurde zur Dienstleistung bei der hiesigen Landesregierung einberufen. — Die Wahl des Herrn J. Murnik zum Präsidenten der krainischen Landwirtschaftsgesellschaft erhielt die kaiserliche Bestätigung. — Dr. Anton Ritter v. Schoeppel-Sonnwalden wurde in die Liste der Advocaten des Sprengels der krainischen Advocatenkammer eingetragen. — Herr Regierungsrath und Landes-Sanitäts-Referent Dr. Reesbacher ist nach beendeter Cur in Karlsbad am 7. d. M. wieder in Laibach eingetroffen. — In Folge Ablebens des k. k. Oberstabsarztes Dr. Emil Vock wurde der Druckereileiter Herr Karl Rütting zum Curator, beziehungsweise Vorsitzenden des Presbyteriums der hiesigen evangelischen Gemeinde und der Fabriks-director Herr Dittrich in Zwischenwässern zum Ausschußmitglied gewählt.

— (Concert zu humanen Zwecken.) Am 11. d. Abends fand im Garten der Südbahnhof-Restaurations in Laibach zum Vortheile der beiden Vereine „Nothess“ und „Weißes Kreuz“ ein Concert der Regiments-Musikcapelle Freih. v. Ruhn statt. Der große Garten war total ausverkauft, alle Gesellschaftskreise Laibachs waren zahlreich vertreten, nahezu alle deutschen Landtagsmitglieder, das gesammte Officierscorps, Honoratioren aller Branchen und die prächtige Flora der Damenwelt fanden sich ein, um ihren Obolus zur Förderung der humanen Zwecke der genannten Vereine beizutragen. Die Musikcapelle erntete für ihre trefflich ausgeführten Piecen wohl-

verdienten Applaus, die Stimmung der sämmtlichen Gäste war eine sehr animirte, Küche und Keller des Restaurateurs Herrn König trugen zum günstigen Erfolge des Gartenfestes ihr Bestes bei.

— (Das hiesige Obergymnasium) hat am 10. d. M. das Schuljahr 1888/9 geschlossen. Der vom Director Schumann veröffentlichte Jahresbericht bringt in der Einleitung den zweiten Theil der wissenschaftlichen Abhandlung „Der Sprachgebrauch des Eutropius“ v. J. Schorn. Aus dem Jahresberichte entnehmen wir nachstehende Daten: Der Lehrkörper bestand aus 1 Director, 18 Professoren, 8 Lehrern, 13 Supplenten, zusammen aus 40 Mitgliedern. — Die erste Classe besuchten 208, die zweite 133, die dritte 123, die vierte 96, die fünfte 76, die sechste 64, die siebente 76 und die achte 57, zusammen 828 Schüler; hievon erhielten 116 die erste Fortgangsklasse mit Vorzug, 460 die erste Fortgangsklasse, 120 werden zur Wiederholungsprüfung zugelassen, 77 erhielten die zweite und 44 die dritte Fortgangsklasse, 11 werden zu Nachtragsprüfungen zugelassen; 34 Abiturienten wurden 1887/8 approbirt. Ganzes Schulgeld zahlten 319, halbes Schulgeld 37 und gänzlich befreit waren 473 Schüler. Das gesammte Schulgeld belief sich auf 15.440 fl. 135 Schüler standen im Genusse von Stipendien im Gesammbetrage von 12.945 fl. — Der Gymnasial-Schüler-Unterstützungsfond verrechnete 572 fl. Einnahmen und 538 fl. Ausgaben; derselbe besitzt ein Stammvermögen von 8100 fl. in Obligationen und in 34 fl. Baarschaft. — Die Lehrer- und Schülerbibliotheken erhielten durch Schenkungen, Tausch und Ankäufe bedeutende werthvolle Zuwächse.

— (An der Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt) unterzogen sich heuer 28 Candidatinnen und 21 Candidaten der Reifeprüfung. Hievon erhielten von den Candidatinnen zwei ein Zeugniß der Reife mit Auszeichnung, drei wurden auf zwei Monate reprobirte, die übrigen erhielten ein Zeugniß der Reife; von den Candidaten wurden drei auf zwei Monate reprobirte, die Uebrigen bekamen ein Zeugniß der Reife. Sämmtliche Reprobirungen fanden wegen mangelhafter Kenntniß in Geographie und Geschichte statt. — Vom 12. d. M. an findet in der Anstalt eine Ausstellung von weiblichen Handarbeiten statt, deren Besichtigung unentgeltlich gestattet ist.

— (An der Oberrealschule) unterzogen sich der mündlichen Maturitätsprüfung 7 Abiturienten; 1 erhielt das Zeugniß der Reife mit Auszeichnung und 6 erhielten das Zeugniß der Reife.

— (Durch Hagelschlag) wurden nun auch im Bezirke Gurkfeld mehrere Gemeinden arg geschädigt.

## Original-Telegramme

des „Laibacher Wochenblatt“.

Laibach, 12. Juli. Bei der heute stattgefundenen Wahl der Großgrundbesitzer wurden sämmtliche zehn Candidaten der deutsch-liberalen Partei nahezu einstimmig gewählt, und zwar: Baron Otto Apsaltren, Graf Erwin Auersperg, Graf Leo Auersperg, Baron Liechtenberg, Karl Ludmann, Baron Friedrich Nechbach, Dr. Schaffer, Baron Schwegel, Baron Taufferer und Baron Burzbad. Die Slovenen enthielten sich der Wahl. Von dem aus 103 Wahlberechtigten bestehenden Wahlkörper wurden 58 Stimmen abgegeben.

S. Wien, 12. Juli. In der Station Simberg nächst Wien collidirte ein Personenzug mit einem Lastenzug, wobei zwei Personen leicht verletzt wurden.

Wien, 12. Juli. Der Gesandte Hengel-müller ist aus Belgrad hier eingetroffen.

Rom, 12. Juli. Der Papst lehnte es ab, nach dem Wunsche der Clerikalen den Runtius



Galimberti wegen seiner bekannten abfälligen Äußerung über den Antisemitismus abzuweisen.  
Paris, 12. Juli. Die Boulangeristen provozierten gestern Tumulte in der Kammer, welche den vorzeitigen Schluß der Sitzung veranlaßten.

### Verstorbene in Laibach.

Am 5. Juli. Johanna Belle, Verkäuferin, 70 J., Kratauer-  
Rasse 17, Marasmus.  
Am 6. Juli. Johanna Kovac, Arbeiters-Tochter, 3 M., Po-  
lanastraße 27, Darmkatarrh.  
Am 8. Juli. Peter Gorsic, Arbeiters-Sohn, 10 J.,  
Kriegerstraße 74, Fraisen.  
Am 9. Juli. Antonia Grum, Arbeiterin, 24 J., Capitel-  
gasse 18, Tuberculose.

### Eingelendet.

#### Gewissenlose Verantwortung

Übernimmt ein Jeder, welcher trotz innerer Ueberzeugung sich gegen gewisse segensreiche Institutionen, ob gesellschaftlicher, politischer, religiöser oder sonstiger Natur, brüstet und andere Personen abhält, daraus Nutzen zu ziehen. Vor solchen Menschen kann man sich nicht genug schützen. Am deutlichsten tritt diese Opposition hervor im Gebrauch von Medicin, Heilmethoden und Heilmitteln. Es gibt leider sehr viele Menschen, welche ihre Ueberzeugung Heilmittel, über deren Heilkraft kein Zweifel existiert, verwerfen und als werthlos erklären und durch Kranke davon abhalten, ihre Gesundheit zu erlangen. Es ist daher jedem Leidenden anzurathen, sich vor solchen gewissenlosen Menschen zu hüten und nach eigener Ueberzeugung die besten Mittel zu greifen, über dessen erfolgreiche Anwendung die klarsten Beweise vorliegen und durch welches Heilung möglich ist.

Durch kein Mittel sind so viele erfolgreiche Curen aufzuweisen, wie durch **Warner's Safe Cure** bei Krankheiten der Nieren, Leber, Galle und des Magens und kann jeder Kranke sich selbst von der Heilkraft dieser Medicin überzeugen, wenn er sich schriftlich an ein oder mehrere der nachstehenden Personen wendet, welche durch dieselbe genesen sind.  
Nikolaus Schweiniger in Königsgrad Kroffo-Comitat  
Schreibt: Die außerordentliche heilende Medicin **Warner's Safe Cure** hat mich in einigen Tagen bereits vollkommen curirt und dieselbe daher jedem Leidenden auf's Wärmste empfehle.

Dr. J. Ladislaus Baros in Szeged hat **Warner's Safe Cure** mit großem Erfolg angewandt.  
Wincenz Rottler bei der k. k. Post-Paket-Abtheilung in Wien berichtet, daß diese Medicin ihm vorzügliche Dienste geleistet.

Oben angeführte Personen sind nur einzelne von den vielen Tausenden, welche durch diese Medicin geheilt wurden und es sich zur Aufgabe machen, ihren leidenden Mitmenschen dieselbe zu empfehlen.

Preis pro Flasche fl. 2.—. Zu beziehen in der **Landschafts-Apotheke „zu Mariahilf“**, sowie in den **bestbekanntesten Apotheken in Laibach.** (2959)

Ich beehre mich, anzuzeigen, daß ich meine

## Advocatur-Kanzlei

in Laibach,

Serrenngasse Nr. 5,

eröffnet habe.

Dr. Anton R. v. Schoeppf.

(2976)

## MATTONI'S GIESSHÜBLER

reinsten  
alkalischer  
SAUERBRUNN

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der **Athmungs- und Verdauungsorgane**, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität.

Bestes diätetisches und Erfrischungs-Getränk. 2909

Heinrich Mattoni, Karlsbad u. Wien.

**Die Laubsügerel** bietet nicht nur für die langen Winterabende, sondern auch für die regnerischen Sommer-tage eine recht angenehme und dankbare Zerstreuung. Zum Bezug aller hiezu nöthigen Werkzeuge und Zugehör ist das **erste Wiener Laubsäge-Werkzeug-Specialitäten-Geschäft „zum goldenen Pelikan“**, Wien, VII., Siebensterngasse Nr. 20, bestens zu empfehlen. Preisbuch gratis und franco. (Zu Nr. 2973.)

**Die Aerzte loben und empfehlen sie.**  
Herr Ch. Pein, prakt. Arzt in Hagenbau, Post Kornenburg, schreibt: „In allen Fällen, wo ich Apotheker **Richard Brandt's Schweizerpillen** angewandt habe, war der Erfolg in jeder Beziehung ein glänzender“; man ersieht hieraus, welche ein vorzügliches Mittel die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen bei Magen-, Leber-, Gallen-, Hämorrhoidal-leiden etc. sind. — Man sei stets vorsichtig, auch die echten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen und keine Nachahmung zu empfangen. (2884)

## Mütter!

Zur Zeit der Sommerdurchfälle, Erbrechen, bewährt sich vorzüglich **Reuter's Kindernahrung (Kraftgries)**.

Vom Magen gut vertragen, gern genommen, gut verdaulich (als Zusatz zur Kuhmilch, deren Mängel ausgleichend, nur lösliche Stärketheile enthaltend), Kinder nicht fett, aber kräftig machend, vido Zeugnisse der Herren Aerzte im Circular, das zu haben ist, sowie 1/2 Kilo-Dozen à 80, 1/4 Kilo 40, Maaß 20 fr. (2974)

**Etwas ganz Neues in der Diätetik** ist der natürliche, gehaltvolle, mit behördlicher Concession mit künstlicher, freier Kohlensäure imprägnirte, neu in den Handel gebrachte

## Kostreinitzer Römerbrunnen bei Rohitsch.

Glückliche Vereinigung von Natur und Kunst, ein unübertreffliches, bis jetzt noch nicht gebotenes diätetisches Getränk, ein

## Mineralquellen-Sodawasser,

gesünder als das sogenannte in Syphons gefüllte, reicher an Mousse und wohlgeschmeckender als alle existirenden Mineralwässer.

Zu beziehen durch alle renommirten Apotheken, Mineralwasserhandlungen, Kaufleute - und directe durch die Verwaltung des Römerbrunnen, Post Rohitsch-Sauerbrunn (Steiermark). (2908)

## ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA

### DER RR. PP. BENEDICTINER

der ABTEI von SOULAC (Gironde)

Dom MAGUELONNE, Prior

2 goldne Medaillen: Brüssel, 1880 — London 1884

DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN

ERFUNDEN im Jahre 1373 durch den Prior Pierre BOURSAUD

Der tägliche Gebrauch des Zahn-Elixirs der RR. PP. Benedictiner, in der Dosis von einigen Tropfen im Glase Wasser vermindert und heilt das Hohlwerden der Zähne, welchen er weissen Glanz und Festigkeit verleiht und dabei das Zahnfleisch stärkt und gesund erhält.

Wir leisten also unseren Lesern einen thatsächlichen Dienst indem wir die sie auf diese alte und praktische Praeparation aufmerksam machen, welche das beste Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahnleiden sind.

Haus gegründet 1807 **SEGUIN 3, rue Huguerie BORDEAUX**  
General-Agent:

Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften Apotheken und Droguenhandlungen.



## FEIJERAS,

Gewissenberuhigende Antworten auf Fragen, wie:

### Uebervölkerung, Zweikindersystem.

„Felicitas“ enthält auf 58 Octabseiten interessante, für das Wohl der Menschheit wichtige Aufschlüsse und bietet jedem Ehegatten neue Belehrung. — Gegen Postanweisung von 2 M. 80 Pf. (1 fl. 75 kr. öst. W.) in starkem Umschlag und portofrei durch **Wilh. Hess in Freiburg im Breisgau.** (2888)



## + Epilepsie.

Krampf- u. Nervenleidende finden sichere Heilung nach einzig dastehender tausendfach bewährter Methode.  
Briefliche Behandlung nach Einsendung eines ausführlichen Berichtes; dieselben sind mit Retourmarken zu adressiren: (2971)  
„Hygiea Sanatorium“, Hamburg I.

## Zufall!

Vorgedrückte Saison und Geldmuth haben es mir ermöglicht, den ganzen bedeutenden Vorrath einer großen **Umhängtücher-Fabrik** käuflich an mich zu bringen; ich bin daher in der Lage, jeder Dame ein riesig großes, dickes, warmes, unerwünschtes **Umhängtuch** zum staunend billigen Preis von **fl. 1.85 ö. W.** zu liefern.

Diese höchst modernen Umhängtücher sind aus bester Wolle in grau (drei Schattirungen „Licht, mittel und dunkelgrau“) mit feinen Franzen hergestellt, dunkler Vorburde und sind 170 cm lang und 170 cm breit.

Man beile sie mit dem Verstellen, so lang der Vorrath reicht, denn solch eine Gelegenheit wird nicht mehr vorkommen.

Verbindung gegen Cassa oder Nachnahme durch das (2855)

Exporthaus **(D. KLEKNER)** Wien, I., Postgasse Nr. 20.

**F. Müller's**  
Zeitungs- und Annoncen-Bureau in Laibach  
besorgt honorarfrei Pränumerationen und Annoncen in Wiener, Grazer, Triester, Prager u. andere Blätter.



2973

## Fire's Gehalt

und Provision zahle ich für Vermittlung bei Verkauf von gesetzlich gestatteten Rösen auf Raten. (2945)

Wechselhaus **H. Fuchs**, Budapest, Dorotheagasse 9.

## Aufruf.

Belehrten, Geschäftsleute, Jedermann erhält sofort frei zugesandt Prospect etc. der neuesten, billigsten, solidesten Schreib- und Copir-Maschinen. **Otto Steuer**, Berlin SW, Friedrichstr. 243. (2768)

Flüssiges für Ledermann z. sofortig. Vergolden, Versilbern u. Ausbleichen von Gold, Mahmen, Metall, Glas, Porcellan u. all. edellichen Gegenständen.  
Pr. Flasche sammt Pinsel 75 kr.  
versendet gegen Nachnahme oder vorherige Geldsendung das Dépôt chemisch. Producte, Wien, III., Münzgasse Nr. 1. (2843)  
Wiederverkäufer Rabatt!

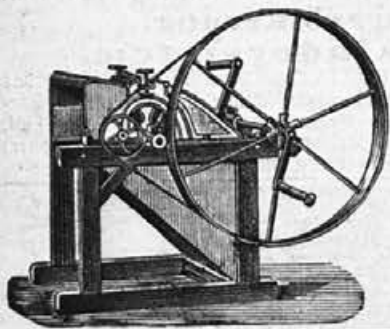
## + (2972)

## Lungenleiden, Asthma

wird geheilt. Die Methode, welche rasch und sicher ist, wird durch ausgezeichnete, vielfach erprobte Mittel unterstützt. Nach vier Wochen tritt stets entscheidende Besserung ein. Ausführliche Berichte in Retourmarken sind zu adressiren: „Hygiea Sanatorium“, Hamburg I.



# Alle Maschinen für Landwirthschaft und Weinbau!



**Olivenpressen und Oliven-Mühlen** } allerneueste  
**Wein- und Obstpressen,** } Construction,  
**Traubenmühlen, Obstmahl-Mühlen** } in verschiede-  
nen Größen

**Dreschmaschinen, Pflügmühlen und Göpelwerke, Maisrebler,**  
**Säe-Maschinen, Pflüge 2c. 2c., Dörrapparate für Obst u. Gemüse,**  
**Futterschneid-Maschinen** in größter Auswahl liefert in vorzüglichster  
Ausführung zu billigsten Fabrikpreisen (2846)

**Ig. Heller, Wien, Praterstraße 78.**

Kataloge und jede Auskunft auf Verlangen gratis und franco.  
— Wiederverkäufeln vortheilhafteste Bedingungen. — Leistungsfähige Vertreter gesucht  
und gut honorirt.

## Preis-Medailen:



Weltausstellung Brüssel 1888: Silberne Medaille.  
Hygienische Ausstellung Paris 1888: Gold. Medaille.

**Tuch-Fabriks-Lager**

**Eduard Cerhak, Jägerndorf**

(Oesterr.-Schlesien)

empfehlte die anerkannt guten

**Jägerndorfer**

**Tuch- u. Schafwollwaaren**

Erzeugnisse zu Original-Fabrik-Preisen.

Complete, reich ausgestattete Muster-Collectionen stehen den  
Herren Schneidermeistern und Wiederverkäufeln auf Ver-  
langen unfrankirt zu Diensten, nach deren Durchsicht sie sich  
überzeugen werden, welche Vortheile ich bei directem Bezug vom  
Jägerndorfer Plage zu bieten vermag. Für gute Waare und  
genaue Lieferung wird garantirt. (2947)

**!!! Jedermann !!!**

**!! erspart 100 Procent !!**

durch die Bestellung nachfolgender Gegenstände:

- Complete Stoff-Hosen (beliebige Größe), engl. Stoff, früher fl. 4.—, jetzt fl. 1.55.
- Complete Stoff-Hosen (beliebige Größe), prima Qual., früher fl. 4.80, jetzt fl. 1.95.
- Complete Stoff-Hosen (beliebige Größe), hochprima Qual., früher fl. 6.—, jetzt fl. 2.80.
- Kinder-Anzüge aus Waschzeug, von 2—10 Jahren, schifffähig, à fl. 1.30, 1.50, 1.80 bis 2.20.
- Wasch- und Zeug-Hosen für Arbeiter jeder Branche, von 90 fr. bis fl. 1.80.
- Kinderkleidchen, elegant ausgestattet, fein, bis zu 6 Jahren, früher fl. 2.—, jetzt 90 fr.
- Kinderkleidchen, elegant ausgestattet, aus feinstem Creton, bis zu 6 Jahren, früher fl. 3.—, jetzt fl. 1.10.
- Damenhemden mit Stickerei aus Niesleinwand, früher fl. 1.50, jetzt 80 fr.
- Damenhemden mit Stickerei aus Lederleinwand, früher fl. 2.20, jetzt fl. 1.10.
- Damenhemden aus Chiffon, sehr fein gestickt, früher fl. 2.10, jetzt fl. 1.20.
- Arbeiter-Hemden, schwerste Qualität, in allen Farben à 80 fr., 90 fr., fl. 1.—, 1.10.
- Stoff für einen complete Frühjahrs- od. Sommer-Anzug in allen Farben für den größten Mann fl. 4.—.
- Ein eleganter Hut, neueste Façon, fl. 1.50.

Bei Aufträgen von Hüten wird ersucht, die Kopfweite, bei Hosen die Schrittlänge laut Centimetermaß, bei Kindern das Alter genau anzugeben und werden die bestellten Gegenstände **prompt gegen Nachnahme** an die Parteien versendet. — **Nichtconvenientes wird anstandslos umgetauscht oder hierfür das Geld zurückerstattet.** Es lohnt sich in der That für Jedermann, versuchsweise eine Bestellung zu machen, um sich von dem außerordentlich billigen Preis sowohl, als auch von der Solidität der Waaren überzeugen zu können. Es wird höchlichst ersucht, die Adresse genau zu beachten:

**Klein's Internationales Export-Waarenhaus**

Wien, I., Kohlmessergasse 7.

(2926)



**Franz Christoph's Fußboden-Glanz-Lack**  
geruchlos, sofort trocknend und dauerhaft.  
Eignet sich durch seine praktischen Eigenschaften und Einfachheit der Anwendung zum Selbstlackiren der Fußböden. — Zimmer in zwei Stunden wieder zu betreten. — Derselbe ist in verschiedenen Farben (bedeckt wie Lackfarbe) und farblos (nur Glanz verleihend) vorrätig. Musteranstriche und Gebrauchsanweisungen in den Niederlagen. — Franz Christoph, Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanz-Lacks, Prag u. Berlin.  
Niederlage für Kautschuk bei Joh. Ludmann. (2975)

## Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen!

Das beste und wirksamste Mittel zur Erhaltung der Gesundheit, Reinigung und Reinerhaltung der Gäfte, so auch des Blutes und zur Beförderung einer guten Verdauung, ist der überall schon bekannte und beliebte

## Dr. Rosa's Lebensbalsam.

Derselbe, aus den besten und heilkräftigsten Arznei-kräutern sorgfältigst bereitet, bewährt sich ganz zuverlässig bei allen Verdauungsbeschwerden, Magenkrämpfen, Appetitlosigkeit, saurem Aufstoßen, Blutandrang, Hämorrhoiden 2c. 2c. In Folge dieser seiner ausgezeichneten Wirkksamkeit ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes Volks-Hausmittel geworden.

Große Flasche kostet 1 fl., kleine 50 Kr.  
Tausende von Anerkennungs-schreiben liegen zur Ansicht bereit!

**Warnung!** Um Täuschungen vorzubeugen, mache Jedermann aufmerksam, daß jede Flasche des von mir allein nach der Originalvorschrift bereiteten Dr. Rosa's Lebensbalsam im blauen Carton eingeküllt ist, welches auf den Umschlägen die Aufschrift: „Dr. Rosa's Lebensbalsam aus der Apotheke zum schwarzen Adler, B. Fragner, Prag, 205-3“ in deutscher, böhmischer, ungarischer und französischer Sprache trägt, und dessen Seitenränder mit der untenstehenden gleich beschrifteten Schutzmarke versehen sind.



Echt ist Dr. Rosa's Lebens-Balsam zu beziehen nur im Haupt-Depot des Erzeugers

**B. Fragner,**

Apoth. „zum schwarzen Adler“, Prag, 205-3.

Sämmtliche Apotheken in Oesterreich und Umgebung, sowie alle größeren Apotheken der österr.-ungar. Monarchie haben Depots dieses Lebens-Balsams.

Dieselbe ist auch zu haben:

## Prager Universal-Hausalbe,

ein durch Tausend von Dankschreiben anerkanntes sicheres Heilmittel gegen alle Entzündungen, Wunden und Geschwüre.

Selbe wird mit sicherem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Milchhochung und Verhärtung der weiblichen Brust bei dem Entwöhnen des Kindes; bei Abscessen, Blutschwären, Giterpusteln, Carbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zehe; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsenanschwellungen; bei Hitzgeschwären, beim Ueberreine 2c.

Alle Entzündungen, Geschwülste, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgezoogen und geheilt.  
— In Dosen à 25 und 35 fr. —



Waren, in welche sie gefüllt wird, in rothen Gebrauchsanweisungen (gedruckt in 9 Sprachen) und in blauen Cartons — welche die obenstehende Schutzmarke tragen — eingeküllt sind.

## Gehörbalsam.

Das erprobteste und durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehörs.  
1 Flacon 1 fl.

## Eingefendet. Für Taube.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen befreit wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr. J. H. Nicholson, Wien, IX., Kollingasse 4. (2960)

## Jedes AUFSEHEN

vermeidend.

Keine Marktgeschreiereien, nicht etwa so lange der Vorrath reicht, oder von einer Concursmasse übernommene Waaren, verschleiert! Kaunenerregend! durch Zufall! 2c. 2c. Nichts dergleichen! denn all' diese Schreien nützt nichts, nur die That-sachen müssen beweisen und diesen Beweis kann sich ein gebildetes Publikum nur durch die rasche Bestellung nachstehender, wirklich billiger und äußerst solid gearbeiteter Waaren verschaffen:

### Für Männer:

Ein ganzer Stoff-Anzug, feinste Qualität, modern (Kod. Hofe und Gilet), gut gearbeitet, früher fl. 18.—, jetzt fl. 10.—, derselbe Anzug, Prima-Qualität, früher fl. 22.—, jetzt fl. 14.—, derselbe Anzug, Hochprima-Qualität, früher fl. 30.—, jetzt fl. 18.—.

### Für Knaben im Alter von 8—16 Jahren:

Ein ganzer Stoff-Anzug, feine Qualität, elegante Façon (Kod. Hofe und Gilet), früher fl. 15.—, jetzt fl. 8.—, derselbe Anzug, Prima-Qualität, früher fl. 22.—, jetzt fl. 12.—.

### Für Kinder von 2—10 Jahren:

Ganze Costüme, feinste Ausstattung, früher fl. 7.50, jetzt fl. 3.80, dasselbe Costüm, Prima-Qualität, früher fl. 12.—, jetzt fl. 5.50, dasselbe Costüm, Hochprima-Qualität, früher fl. 18.—, jetzt fl. 8.—.

Bei Bestellungen wird höchlichst gebeten, Nachstehendes zu beachten: Bei Anzügen für Männer wird ersucht, Brustumfang und Schrittlänge laut Centimetermaß, bei Kindern und Knaben aber das Alter genauest anzugeben, so auch die Farbe der gewünschten Kleidung. Versandt prompt gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

### Besonders zu bemerken:

Sämmtliche hier angeführte Waaren sind die beste Qualität und werden diese nur wegen des allzugroßen angehäuften Vorraths zu diesen fabelhaft billigen Preisen abgegeben.

## Klein's

Internationales Waaren-Exporthaus, Wien, I., Kohlmessergasse 7.

Nichtconvenientes wird anstandslos umgetauscht, oder das Geld retournirt. (2936)

## Gulden 5 bis 10 täglich

kann Jedermann ohne Capital und Risiko sich verdienen durch den gefällig gestatteten Verkauf von Staatspapieren und Losen gegen Kautenzahlungen für ein Dubapfester bestemmtes Bankhaus. Offerte übernimmt die Administration Risozz, Budapest, Satorvargasse Nr. 18. (2921)

## Carbolineum

Rußbrauner Anstrich (Weize).  
Kabezu unverwundt. Schutz des Holzes gegen Fäulniß, Schwamm- und Schimmelbildung und Insecten.  
Niederster Preis bei Prima-Qualität.



Anstrichmuster gratis. Probebend. 5 Kilo, Postcollo, franco Poststation gegen Einsend. von fl. 1.60.

**John B. Blythe,**

Establishment für Holz-Imprägnation, gegründet im Jahre 1862, Wien, I., Deutschmeistlerplatz 2. (2962)  
Wegen vielfacher Fälschungen vergleiche. Versuche dringendst angerathen.

## !!! Ernste Mahnung !!!

an Alle Diejenigen, die noch keine Polisse besitzen, entweder behufs Aufnahme eines Darlehens oder als Versicherung für die Familie (nachdem eine Polisse so viel als bares Geld ist), für verschuldeten Haus- und Realitätenbesitzer besonders geeignet, da bei eventuell erfolgtem, plötzlichem Ableben durch die Auszahlung des bei eventuellen Capital, die Hinterbliebenen die jeweilige Realität lastenfrei erhalten; für Neuvermählte wichtig zur unbedingten Verpfändung der Gattin und Kinder, endlich als Caution oder Depot verwendbar. Eine Lebens-Versicherung-Polisse ist in allen Fällen die sicherste, sparsamste und beste Anlage, demzufolge allen Spar-samsten vorzuziehen. Wie und auf welche Art eine solche Polisse am besten und bequemsten zu erhalten ist, hierüber gibt mündlich und brieflich directest die verlässlichste Auskunft unentgeltlich: Assicuranz-Oberinspector Klein, Wien, I., Kohlmessergasse 7, IV. Stock, zu treffen von 2 bis 5 Uhr.  
Annahme bis zu dem erreichten Alter von 66 Jahren. 2909







## Apotheke-Übernahme.

Ich erlaube mir, hiemit sämmtlichen hochgeehrten Herren Ärzten, dem hohen Adel, der hochwürdigen Geistlichkeit, der löblichen Beamten-schaft, der verehrten Bürgerschaft, allen gesellschaftlichen Vereinen, gewerblichen Genossenschaften, humanen Wohlthätigkeits-, Armen- und Krankenanstalten in der Stadt Laibach und am Lande höflichst anzuzeigen, daß ich die im Hause

Nr. 11 auf dem Rathhausplatze in Laibach  
bestehende

### Landschafts-Apotheke „zu Mariahilf“

übernommen habe.

Gestützt auf meine mehrjährige pharmaceutische Praxis, die ich mir in den verschiedensten Apotheken Oesterreichs, wie in Galizien, Schlesien, Mähren, Steiermark (Graz zwei Jahre) und in Laibach (fünf Jahre), erworben habe, gebe ich mich der angenehmen Hoffnung hin, daß ich mich in Kürze eines recht zahlreichen Zuspruches erfreuen werde.

Ich werde vollauf bemüht sein, die genannte Apotheke, welche ich vollkommen renovirt und durchaus mit neuen und frischen Medicamenten versehen habe, im besten Rufe zu erhalten.

Laibach, am 28. Juni 1889.

Hochachtungsvoll

**Ludwig Groetschel,**  
Apotheker.

(2966)

## Wichtig für Fabriks-Etablissements, Bergwerke, Mühlen und Sägewerke!

Wir bringen hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß wir die Preise unserer anerkannt über-trefflichen, auf den verschiedensten Ausstellungen mit den ersten Preisen ausgezeichneten **Maschinenriemen** wesentlich ermäßigt haben, und empfehlen uns bestens bei Bedarf sowohl von einfachen und doppelten **Antriebsriemen**, als auch von **Riemenleder**, sowohl in halben Häuten mit Abfall, als auch in sogenannten Croupons ohne Kopf und Seiten, ferner von **Maschinenriemenleder-Abfällen** in den verschiedensten Breiten zu Reparaturen, endlich von **russisch fettgaren Bind- und Nähriemen-Häuten** ohne Abfall (Croupons) und von **alaungaren (weißen) Näh- und Bindriemen-Häuten**, sowie von aus beiden Sorten bereits geschnittenen Näh- und Bindriemen zu den constantesten Preisen und Bedingungen. (2923)

**Eduard Hofmann & Co.,**  
Graz, Griesgasse Nr. 20.

## Süßes Grünfutter im Winter garantiert

nur die Anwendung von Ph. Mayfarth & Co.'s

### Grünfutter-Pressen

Patent Blunt.

Einzige Presse mit continuirlich u. selbstthätigem Druck, daher

Einzige Presse mit sicherer

Gewähr des Gelingens!

Einzige Presse, die ermöglicht,

Feimen nicht nur viereckig, sondern

auch rund aufzusetzen.

Rundes Aufsetzen vermindert die

Aussenfläche und vergrößert

dadurch die Ausbeute.

1 Hebel-paar presst bis zu 2000 Centner

Grünfutter, auch kleinere Mengen!

**Billigste u. beste aller Pressen!**

PH. MAYFARTH & Co., WIEN II, Taborstrasse 76,

Frankfurt a. M. und Berlin N.



Catalogue gratis!

Preis aller Eisentheile zur Presse mit 1 Hebel-paar, fertig bearbeitet 8. w. fl. 100.— ab Fabrik Wien.

2919



**KWIZDA'S**

## Kornenburger Vieh-Nährpulver für Pferde, Hornvieh und Schafe.

Dasselbe bewährt sich als **Viehnährpulver** bei regelmäßiger Verabfolgung laut lang-jähriger Erprobung bei **Mangel an Fresslust, Blutmelken** und zur **Verbesserung der Milch.**

Preis einer kleinen Schachtel 35 fr., einer großen Schachtel 70 fr.

**Kwisda's Kraftfutter für Pferde und Rinder,** zur raschen Aufhilfe für herabgekommene Thiere und zur Beförderung der Mast. — In Kistchen à 6 fl. und 8 fl. und Packeten à 30 fr.

**Kwisda's Schweinpulver zur Beförderung der Mast** und rascher Aufhilfe für herabgekommene Thiere. — 1 großes Packet 1 fl. 26 fr., ein kleines Packet 63 fr.

**Echt zu beziehen durch alle Apotheken und Droguerien der Österr.-ung. Monarchie.**

Um Verwechslungen vorzubeugen, bitten wir das P. E. Publikum, beim Ankauf dieser Artikel stets Kwisda's Präparat zu verlangen und obige Schutzmarke zu beachten.

Tägliche Postversendung per Nachnahme durch das Haupt-Depot: Kreisapothekere Kornenburg bei Wien

(2968)

des

**Franz Joh. Kwisda,**

f. i. österr. und königl. rumänischer Hoflieferant für Veterinär-Präparate.

Seit 20 Jahren bewährt.

Berger's medicinische

## THEERSEIFE

durch medicinische Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

**Hautausschläge aller Art,**

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grind u. parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupferrose, Frost-bölen, Schweissfüsse, Kopf- und Barbschuppen. — **Berger's Theerseife** enthält 40% Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theer-seifen des Handels. — Zur Verhütung von Täuschungen begehre man ausdrücklich **Berger's Theerseife** und achte auf die hier abgedruckte Schutzmarke.

Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg **Berger's med. Theer-Schwefelseife** angewendet.

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller **Unreinheiten des Teints,** gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche cosmetiche Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient:

**Berger's Glycerin-Theerseife,**

die 35% Glycerin enthält und fein parfümirt ist.

Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Broschüre.

Von den übrigen Berger'schen Seifen verdienen insbesondere rühmend hervorgehoben zu werden: **Benzoseife** zur Verfeinerung des Teints; **Borax-seife** gegen Wimpern; **Carbolsäure** zur Glättung der Haut bei Blatternarben und als desinficirnde Seife; **Ichthylseife** gegen Rheumatismus u. Gesichtsröthe; **Sommersprossen-seife** sehr wirksam; **Tanninseife** gegen Schweissfüsse und gegen das Ausfallen der Haare; **Zahnpaste** bestes Zahnräutigungsmittel. Betreffs aller übrigen Berger'schen Seifen verweisen wir auf die Broschüre. Man begehre stets **Berger's Seifen**, da es zahlreiche wirkungslose Imitationen gibt.

Fabrik und Hauptversandt: **G. HELL & Comp., TROPPAU.** Prämiirt mit dem Ehrendiplom auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883.

Depots in Laibach bei den Herren Apothekern G. Birsich, B. Mayr, G. Pilsch, J. S. Sobotka, H. v. Frank; ferner in den Apotheken zu Udelsberg, Bischofsbad, Gurtefeld, Idria und Rudolfswerth sowie in allen Apotheken in Krain. (2989)